

## 精神の旅と輸送手段としての本

私は、今回のドイツから日本への旅ではできるだけ陸路を使いました。本の一行一行を目を追うように、シベリア鉄道のレールの上を走ってきました。鉄道の終点のウラジオストックに着いたとき、ヴィザの問題で先に進めず、4日間の足止めにあいました。そこで、この町について手っ取り早く情報を得るために、何か適当な読み物を調達することにしました。書店の外国語の図書のコーナーには探しているようなものはなく、がっかりしましたが、知らないサイエンスフィクションやファンタジー小説が並んでいる書棚で偶然『ハリー・ポッター』の第一巻を見つけました。他にめばしいものもないので、これを買って、ホテルの部屋にもどりました。読んでみると、私のファンタジーはたちまちホグワーツ魔法学校へ旅をしはじめました。ウラジオストックを後にした時には、ハリー・ポッターといっしょにホグワーツ魔法学校での第一学年を修了していました。

その後、私は日本に一年弱滞在していますが、その間にこれまで出された『ハリー・ポッター』のシリーズをすべて読みました。私は笑い、また熱中し、一つの巻を読み終えるころには、次の巻を買いました。巻と巻の間には、「まじめな」文学の本を読むようにしましたが、私はさらに『ハリー・ポッター』を息もつかせず読み続けました。でも私は、この本を取っておこうなどとは思わず、読んだ後には人にあげたり、古本屋に売ったりしました。最後の巻は、家で読むしかないほどとても厚くて重いものでした。この本を持ち運びやすくするために、読んでしまったページは、本から切り離してしまおうか、と考えました。それにこの本をもう一度読むということもないでしょうから。

でも、それをしなかったのは、私のどうしようもない本の虫ぶりを少し鎮めたかったのと、地下鉄では、少なくとも新聞が読めるからといったところなのでしょう。

東京ドイツ文化センター図書館での展示が計画された時、図書館で廃棄処分された図書を詩的な輸送手段に変えてみようかと考えました。

本は、依然として重要な文化財、文化の担い手とみなされています。現在、ハイカルチャーとローカルチャーが、益々接近してきています。益々多くの本が生み出され、あらゆる分野でベストセラーといわれるようなものが益々短いサイクルで出版され、たちまちの内に忘れられて行きます。そして、そのスピードも益々速くなっていきます。

でも興味深いことに、内容に関係なく本に対する畏怖の念は残っています。本が、ゲーテの本であっても、バルバラ・ノアックの本であっても、私たちは本に対してめったなことではしません。私たちは、本にやたらな書き込みはしません、また、ページをやぶり取ったりしませし、高価な本には角に折りをつけをつけることもありません。

このインスタレーションでは、本がオブジェとして通常の使用から開放され、新たな文脈に置き移され、それに新たな様相が与えられます。

本に縛り付けられたページが、開放され、無数の紙飛行機に姿を変え、図書館に配置されます。

そして紙飛行機が、詩的で視覚的な輸送手段として、あなたを精神の旅へと誘います。

シュテフィ・ユングリング

## Geistreisen und das Buch als Transportmittel

Meine Reise von Deutschland nach Japan unternahm ich so weit wie möglich auf dem Landweg; ich fuhr auf den Schienen der Transsib, so wie die Augen beim Lesen die Zeilen entlang fahren. Als ich am Ende der Transsibirischen Eisenbahn-Strecke in Wladiwostock ankam, konnte ich wegen Visaproblemen nicht ausreisen und musste vier Tage länger als geplant in Wladiwostok bleiben. Da sich die Stadt in kürzester Zeit erkunden ließ, beschloß ich mir Lesestoff zu besorgen. Die fremdsprachlichen Abteilungen der Buchhandlungen waren eher enttäuschend. Unter der Mischung aus unbekanntem Science Fiction- und Fantasy Romanen stolperte ich über den ersten Band von *Harry Potter*. Aus Mangel einer Alternative, kaufte ich das Buch und ging zurück ins Hotelzimmer. Von dort aus reiste meine Phantasie lesend weiter nach Hogwarts, in das Internat für Zauberei. Als ich Wladiwostok verließ, hatte ich das erste Schuljahr zusammen mit *Harry Potter* in Hogwarts absolviert.

Mittlerweile bin ich knapp ein Jahr in Japan und habe alle bislang erschienenen Potter-Bände gelesen. Ich habe gelacht, gefiebert, und kurz nach Beendigung eines Bandes den nächsten gekauft. Zwischen den Bänden zwang ich mich immer zum Ausgleich, ‚ernsthaftere‘ Literatur zu lesen. Ich verschlang die Potter-Folgen atemlos, behielt sie aber nicht, sondern ich verschenkte sie nach dem Lesen oder tauschte sie in einem Second Hand Buchladen ein.

Der letzte Band war so dick und schwer, dass ich ihn nur zuhause lesen konnte. Ich überlegte bereits ob ich die gelesenen Seiten vielleicht heraustrennen sollte, um das Buch transportabler zu machen, zumal ich die Bände kaum ein zweites Mal lesen würde. Dass ich es nicht tat, hing wohl damit zusammen, dass ich meine hemmungslosen Leseattacken bändigen wollte und so wenigstens in der U-Bahn Zeitung las.

Als die Ausstellung in der Bibliothek des Goethe Instituts Tokyo geplant wurde, begann ich darüber nach zu denken, die ausrangierten Bücher der Bibliothek in ein poetisches Transportmittel zu verwandeln.

Ein Buch wird nach wie vor als wichtiges Kulturgut und -träger angesehen; high und low Kultur scheinen sich heute mehr und mehr anzunähern; immer mehr wird publiziert und die Intervalle, in denen Bestseller aller Sparten veröffentlicht werden und kurz darauf in Vergessenheit geraten, werden immer kürzer.

Ungeachtet des Inhalts bleibt die Ehrfurcht vor dem Buch interessanterweise erhalten und: bestimmte Dinge tut man nicht mit einem Buch egal, ob es eine Band von *Goethe* oder *Barbara Noack* ist. Man kleckst nicht hinein und man reißt keine Seiten heraus. Eselsohren sollte man nur in niedere Literatur falten...

Für die Installation wurde das Buch als Objekt aus seiner gewohnten Nutzung gelöst und in einen neuen Kontext eingebettet, um neue Sichtweisen zu vermitteln.

Die in Büchern ‚gefangenen‘ Seiten wurden herausgetrennt, zu unzähligen Papierfliegern gefaltet und in der Bibliothek installiert. Als poetisch-visuelle Transportmittel laden sie nun zu Geistreisen ein.

Steffi Jüngling